

An
Konzernbetriebsrat der GASAG-Gruppe
GASAG AG
EUREF-Campus 23-24
10829 Berlin

Per E-Mail: KonzernBetriebsrat@gasag.de

Berlin, 14. August 2026

Ihre Wahlprüfsteine zur Abgeordnetenhauswahl 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie vielen Dank für Ihre Anfrage und das Interesse an unserem Wahlprogramm. Wir freuen uns sehr, wenn sich Berliner*innen informiert und aktiv in den politischen Prozess einbringen und lassen Ihnen anbei die Antworten der SPD Berlin zukommen. Unser gesamtes Wahlprogramm in voller Länge finden Sie unter <https://spd.berlin/wahlprogramm/>.

1

Frage 1: Wie wollen Sie eine krisenfeste und klimaneutrale Energieversorgung Berlins sicherstellen, und welche Rolle weisen Sie dabei der GASAG-Gruppe als integriertem Energiedienstleister zu - insbesondere beim Schutz vor physischen und digitalen Angriffen auf die Infrastruktur?

Wir wollen eine Energieversorgung, die klimaneutral, bezahlbar und krisenfest ist. Dazu gehören ein breiter Energiemix, der Ausbau erneuerbarer Energien, Speicher für Strom und Wärme sowie dezentrale und quartiersbezogene Lösungen. Speicher erhöhen die Versorgungssicherheit, senken Kosten und können künftig mit Photovoltaik, Wärmenetzen und Wasserstofftechnologien verbunden werden.

Die Netze für Strom, Wärme und Gas müssen integriert geplant und betrieben werden. Nach der Übernahme von Stromnetz und Fernwärme streben wir langfristig auch einen Rückkauf der GASAG als Ganzes an. Damit wollen wir die Dekarbonisierung politisch steuern und die technische Kompetenz, die Fachkräfte und die Infrastruktur der GASAG-Gruppe für die Transformation nutzen.

Zur Resilienz gehören verbindliche Notfall- und Wiederanlaufpläne, redundante Systeme, regelmäßige Krisenübungen sowie eine enge Zusammenarbeit zwischen Energieversorgern, Leitstellen, Bezirken und Bund. Physische und digitale Angriffe müssen durch aktuelle Schutzkonzepte, Zugangssicherung, Netzsegmentierung und einen kontinuierlichen Informationsaustausch verhindert oder schnell eingedämmt werden. Die Verantwortung für die konkrete IT-Sicherheit liegt bei den jeweiligen Betreibern; das Land muss klare Anforderungen, verlässliche Rahmenbedingungen und eine leistungsfähige Krisenkoordination gewährleisten.

Frage 2: Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um die Akteure der Berliner Daseinsvorsorge (Energie, Wärme, Wasser, Mobilität) so zu vernetzen, dass zum Beispiel die kommunale Wärmeplanung effizient umgesetzt wird?

Wir wollen eine gemeinsame Infrastruktur- und Wärmeplanung, in der Strom, Gas, Fernwärme, Wasser, Abwasser, Verkehr und weitere Bereiche der Daseinsvorsorge systematisch zusammen betrachtet werden. Dafür braucht Berlin verlässliche Daten, gemeinsame Planungsstandards und eine zentrale Koordinierungsstelle, die Planung bündelt, Konflikte löst und Transparenz schafft.

Die kommunale Wärmeplanung muss verbindlich mit der Stromnetzplanung, dem Ausbau der Fernwärme, der Gebäudesanierung und der Verkehrsplanung verknüpft werden. Vorrang haben erneuerbare Fern- und Nahwärmenetze – unter anderem gespeist aus oberflächennaher Geothermie und Wärmepumpen, kombiniert mit Speichertechnologien. Die Berliner Wasserbetriebe sollen stärker einbezogen werden, damit Abwärme aus Abwasser für die Fernwärme nutzbar wird; auch die BSR soll Abwärme aus der Abfallverwertung für Strom und Fernwärme bereitstellen.

Zugleich wollen wir Raum für dezentrale und genossenschaftliche Wärmenetze schaffen und Förderdarlehen mit Bundesförderungen verknüpfen. Eine zentrale Anfragestelle zur Wärmewende und eine kostenfreie Energie- und Wärmeberatung unterstützen Bürger*innen, Unternehmen und Wohnungswirtschaft. So vermeiden wir Doppelstrukturen und halten die Energiewende sozial tragfähig.

Frage 3: Wie wollen Sie die GASAG-Gruppe und das Berliner Gasnetz als unverzichtbaren Partner der Stadt langfristig absichern und wie werden Sie den Umbau des bestehenden Netzes zu einer wasserstofffähigen Infrastruktur (H2-Ready) unterstützen, um die Dekarbonisierung der Industrie und des Wärmemarktes effizient voranzutreiben?

Planungssicherheit entsteht durch eine klare kommunale Wärmeplanung, transparente Ausbaupfade und langfristig verlässliche regulatorische Rahmenbedingungen. Wir binden die GASAG-Gruppe als strategischen Partner der

Stadt ein; langfristig streben wir einen Rückkauf der GASAG als Ganzes an. Im Mittelpunkt stehen dabei die Transformation zur Klimaneutralität und der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft.

Das Berliner Gasnetz braucht klare regulatorische Unterstützung für den Aufbau eines Wasserstoff-Kernnetzes mit Fokus auf Großverbraucher, zu denen auch quartiersbezogene Kraftwerke zählen können. Wasserstoff soll prioritär dort eingesetzt werden, wo direkte Elektrifizierung oder Wärmenetze nicht ausreichen; für einzelne Wohnungen wird klimaneutrales Gas nur begrenzt zur Verfügung stehen.

Investitionen in Umrüstung, digitale Netzsteuerung, Pilotprojekte und die Qualifizierung der Beschäftigten wollen wir unterstützen. Ausbauentscheidungen müssen auf belastbaren Bedarfsanalysen beruhen und mit der Wärmeplanung abgestimmt sein – so vermeiden wir Fehlinvestitionen und schützen Verbraucher*innen vor überhöhten Netzkosten.

Frage 4: Wie wollen Sie sicherstellen, dass Unternehmen der Berliner Daseinsvorsorge – wie die GASAG-Gruppe – auch künftig ausreichend Ausbildungsplätze anbieten können, und welche Unterstützung des Landes Berlin planen Sie, um die steigenden Kosten der betrieblichen Ausbildung abzufedern?

Für die Energie- und Wärmewende brauchen wir mehr Ausbildungsplätze, gute Ausbildungsbedingungen und attraktive technische Berufe. Förderungen des Landes wollen wir stärker an gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen, Tarifbindung und Mitbestimmung koppeln.

Die Ausbildungsplatzumlage setzen wir um: Unternehmen, die nicht oder zu wenig ausbilden, beteiligen sich solidarisch an den Kosten der Betriebe, die Ausbildungsplätze bereitstellen. Damit werden ausbildende Unternehmen wie die GASAG-Gruppe bei steigenden Kosten für moderne Ausbildungswerkstätten, neue Technologien und zusätzliche Qualifizierungen unterstützt.

Ergänzend bauen wir Umschulungen und Weiterqualifizierungen gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben aus. Mit dem Azubi-Werk nach dem Vorbild anderer großer Städte, bezahlbarem Wohnraum für Auszubildende und der Weiterfinanzierung des Azubi-Tickets erhöhen wir die Attraktivität einer Ausbildung in Berlin. So verbinden wir die Entlastung der Ausbildungsbetriebe mit besseren Lebensbedingungen für Auszubildende.

Frage 5: Wie werden Sie sicherstellen, dass die Beschäftigten und ihre Interessenvertretungen bei der strategischen Neuausrichtung des Berliner

Energiesektors nicht nur informiert, sondern in die effiziente Gestaltung der Berliner Daseinsvorsorge eingebunden werden?

Die Beschäftigten und ihre Interessenvertretungen müssen von Beginn an in die Transformation einbezogen werden. Betriebs- und Personalräte verfügen über entscheidendes Praxiswissen zu Sicherheit, Technik, Arbeitsorganisation und Qualifizierung. Beteiligung darf sich deshalb nicht auf nachträgliche Information beschränken, sondern muss in strategischen Planungs- und Umsetzungsprozessen verankert sein.

Wir setzen auf den direkten Dialog: Mit der Betriebs- und Personalrätekonferenz stärken wir den regelmäßigen Austausch zwischen Politik, Betrieben und Gewerkschaften. Bei Förderungen und öffentlichen Beteiligungen spielen Tarifbindung, Beschäftigungssicherung, Qualifizierung und Mitbestimmung eine zentrale Rolle.

Beschäftigte dürfen nicht zu Verlierer*innen der Transformation werden. Deshalb sichern wir Weiterqualifizierung, Zugang zu neuen Tätigkeiten und langfristige Beschäftigungsperspektiven. Angriffe auf Betriebsratsarbeit und Behinderungen der Mitbestimmung verfolgen wir konsequent. Eine klimaneutrale und krisenfeste Daseinsvorsorge gelingt nur gemeinsam mit den Menschen, die diese Infrastruktur täglich betreiben, warten und weiterentwickeln.

//

Bei Fragen und weiterem Austauschbedarf stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung und sind für Sie unter Wahlprogramm.berlin@spd.de erreichbar.

Gerne bleiben wir weiterhin Ihr Ansprechpartner für Berliner Landespolitik und darüber hinaus.